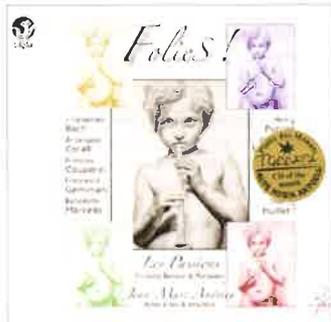


MÄRZ 2015

**Folies!**

Eine Folia hat drei Hauptcharakteristika: den Dreiertakt, den homophonen Satz und das Thema über zweimal acht Takte. Diese Musikgattung kam Ende des 16. Jahrhunderts auf und reifte später im Barock zur Hochblüte. Komponisten wie Corelli, Geminiani, Marais, Vivaldi, Scarlatti, Händel und Bach (in der Bauernkantate BWV 212 „Mer hahn en neue Oberkeet“), sein Sohn Carl Philipp Emanuel, Cherubini, Salieri nahmen sich dieses Sujets an. Und auch noch später taucht die Folia wieder auf, bei Liszt oder Rachmaninow.

Nun also hat sich das Barockorchester Les Passions aus Montauban unter seinem Leiter, dem Flötisten Jean-Marc Andrieu, an die Einspielung solcher Folias gemacht. Von Arcangelo Corelli/Francesco Geminiani hören wir eine solche, dazu Georg Philipp Telemanns Sonate TWV 42:F3, Benedetto Marcellos Ciaccona op.2 Nr.12, „La Folia“ RV 63 von Antonio Vivaldi, Giovanni Battista Sammartinis Sonate B-Dur, Henry Purcells Chaconne aus „Three parts upon a ground“, Bachs Aria „Unser trefflicher lieber Kammerherr“ aus der Bauernkantate, François Couperins „Le Rossignol en Amour“, transkribiert für Sopranblockflöte, und schließlich Thierry Huillets „Folles!“ aus dem Jahr 2010.

Barockorchester klingt gewaltig. Und sicher hätte man diese Kompositionsvorlagen auch schön pappig zuorchestrieren können. Nicht so bei Les Passions – hier agieren gerade einmal neun Musikerinnen und Musiker, die ich gerne aufzähle, ja aufgrund ihrer Leistung aufzählen muss: Flavio Losco und Nirina Beto (Violine), Liv Heym (Viola), Etienne Mangot (Cello), Ronaldo Correia de Lim Lopes (Theorbe, Barockgitarre), Jean-Paul Talvard (Violone), Mélanie Flahaut (Fagott) und Yasuko Uyama-Bouvard (Cembalo); dazu zähle man natürlich noch Jean-Marc Andrieu (Flöte).

Eigentlich könnte man sagen, diese Einspielung ist eine Aneinanderreihung di-

verser Variationen über ein Thema, *das* Thema, das wir alle schon oft gehört haben. Die Einspielung beginnt mit einem Arrangement Jean-Marc Andrieus über ein Concerto grosso Geminianis (op. 5 Nr.12) bzw. der durch Walsh erfolgten Transkription einer Corellisonate für Flöte. Und man führt den Hörer gleich einmal in die Irre, Haydns Symphonie mit dem Paukenschlag lässt grüßen.

Denn es startet so wohligh, nicht uninteressant, aber auch nicht gerade aufregend. Doch die Interpretation gewinnt dann rasend schnell an Fahrt, man horcht auf, man setzt sich näher an die Lautsprecher oder dreht die Lautstärke höher. Verblüffung macht sich breit, denn das Ensemble agiert auf beängstigend hohem Niveau. Zur Sprachlosigkeit gesellen sich Faszination und breites Grinsen und schließlich hohe Konzentration. Denn man möchte nichts, aber auch gar nichts von diesem exquisiten Vortrag überhören. Ich habe die CD mehrfach angehört (beinahe zwanghaft anhören müssen, sie lässt einen nicht mehr los) und immer wieder überraschende Details aufs Neue ausmachen können. Und das Finale der CD von Thierry Huillet (geb. 1965) ist nochmals ein Wurf und das i-Tüpfelchen. Das ist eine mitreißende CD, die Spaß macht und absolut gefällt.

Robert Strobl

*Folies! Bach, Corelli, Couperin, Marcello, Purcell, Sammartini, Telemann, Vivaldi, Huillet, Les Passions, Jean-Marc Andrieu, Ligia Lidi 0301284-14. © VII/2014<sup>is</sup> & © 2014.*

